



Situation der Flüchtlinge in den Herkunftsländern

Bericht in der Sitzung der 15. Landessynode am **2. Juli 2015**

Anrede

Die Situation der Flüchtlinge in den Herkunftsländern ist zum Teil dramatisch. Derzeit befinden sich weltweit knapp 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Dies ist die höchste Zahl, die jemals vom Hilfswerk der Vereinten Nationen UNHCR verzeichnet wurde. Und sie wächst weiter. 2014 wurden 13,9 Millionen Menschen zur Flucht getrieben – viermal so viele wie noch 2010. Jeden Tag machten sich durchschnittlich 42.500 Menschen auf den Weg auf der Suche nach Frieden und Sicherheit und einem neuen Leben.

Besonders alarmierend: die Hälfte aller Flüchtlinge sind Kinder.

Den größten Teil – 38,2 Millionen – bilden die sogenannte Binnenvertriebene (Internally Displaced Persons – IDP). Sie fliehen innerhalb ihres eigenen Landes, ohne dabei internationale Landesgrenzen zu überschreiten. Binnenvertriebene sind – anders als Flüchtlinge – nicht durch internationale Abkommen geschützt und stehen offiziell nicht unter dem Mandat von UNHCR. Dennoch kümmert sich UNHCR seit vielen Jahren um die Bedürfnisse von Binnenvertriebenen. Denn oftmals befinden sie sich in sehr ähnlichen Situationen wie Flüchtlinge und haben einen ähnlichen Hilfsbedarf.

Die zweite Gruppe sind die 19,5 Millionen Flüchtlinge sowie 1,8 Millionen Asylsuchende, die noch auf den Ausgang ihres Asylverfahrens warten.

Neun von zehn Flüchtlingen (86 Prozent) leben in Entwicklungsländern, da die meisten Flüchtlinge lediglich in ein angrenzendes Nachbarland fliehen.

Die sieben größten Herkunftsländer von Flüchtlingen

Syrien - 3,88 Millionen
Afghanistan - 2,59 Millionen
Somalia - 1,11 Millionen
Sudan - 648.900
Südsudan - 616.200
Demokratische Republik Kongo - 516.800
Myanmar - 479.000

Die sechs größten Aufnahmeländer von Flüchtlingen

Türkei - 1,59 Millionen
Pakistan - 1,51 Millionen
Libanon - 1,15 Millionen
Iran - 982.400

Äthiopien - 659.500
Jordanien - 654.100

Länder mit den meisten Binnenvertriebenen

Syrien - 7,6 Millionen
Kolumbien - 6 Millionen
Irak - 3,6 Millionen
Demokratische Republik Kongo - 2,8 Millionen
Sudan - 2,1 Millionen
Südsudan - 1,5 Millionen
Somalia - 1,1 Millionen
Ukraine - 832.000

Diese Zahlen belegen, wie viele Menschen auf der Flucht sind. Es ist deshalb gut, sich immer einmal wieder den einzelnen Menschen vor Augen zu führen, der betroffen ist. Besonders dramatisch ist natürlich die Lage in Syrien, wo Christen oft zwischen allen Lagern stehen und der innerislamische Konflikt zwischen Schiiten, Sunniten und Alawiten alles andere überlagert.

Zahlreiche Berichte aus den betroffenen Gebieten bestätigen dies.

Wir versuchen deshalb in den betroffenen Gebieten Nothilfe zu leisten, sodass die Menschen bleiben können. Das kann von Lebensmittelpaketen bis zu Kleiderlieferungen reichen. Von Notunterkünften bis zur Ermöglichung eines Schulbesuches.

Hier nun eine Auflistung der genehmigten Projekte der letzten beiden Jahre.

Nothilfe Syrien und Flüchtlingshilfe – beschlossene Projekte vom MPA-Ausschuss (in 2014 und 2015)

Irak;

Governorate of Duhok and Township of Bashiqa-Nineveh Plain;
Christian Aid Program CAPNI – Duhok – Irak;
Food & hygiene items for non-sheltered Syrian refugees;
14.400 €

Irak;

Duhok; Assyrian Aid Society;
Relief program for the Christian Refugees coming from Syria;
8.000 €

Jordanien;

The Lutheran World Federation über Diakonie Katastrophenhilfe;
Syrian refugees in Jordan;
60.000 €

Jordanien;

Amman; Frontiers Deutschland e. V., Im Oberen Tal 13, 72213 Altensteig;
Nothilfe für neu ankommende syrische Flüchtlinge;
8.000 €

Jordanien;

Amman-Jordan;

Ref. Yousef Hashweh über DMG, Detlef Blöcher / Christian & Missionary Alliance Amman,
Jordan, Jabel Amman 2nd circle Abu;
Medical assistance for Syrian Refugees in Jordan;
10.000 €

Libanon;

Aley, Mt. Lebanon;
ACCESS, Ain Jedideh Road, Aley, Mont Liban, Lebanon / DMG D. Blöcher;
Syrian Refugees Community Center;
10.000 €

Syrien;

Northern part of Syria;
AEM/HMK Hilfe f. Mensch u. Kirche, Postfach 50, CH-3608 Thun, Schweiz;
Hope for Syria – Emergency Assistance for volatile Refugees inside Syria. Syrian Christians in
the forefront to combat hunger and death.
8.000 €

Syrien;

Barnabasfund, Intern. Director Dr. Patrick Sookhdeo;
Nothilfe Syrien;
10.000 €

Syrien;

Qamishly, Province of Hasseke, North East Syria;
Assyrian Society for Relief Develop., Qamishly, Dr. Aurok Hanna/ CAPNI;
12.000 €

Syrien;

Allepo, Qamishly, Hasaka, Malekieh and Tel Tamar (Syria);
Syrian Reflief Nr. 1801223;
OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach;
10.000 €

Türkei;

Istanbul – Istanbul Interparish Migrant Program (IIMP);
Unterstützung neu ankommender syrischer Flüchtlingsfamilien in Istanbul;
15.000 €

Irak;

Duhok – Assyrian Aid Society;
Relief program for the internally Displaced people (IDPs) coming from Syria to Northern Iraq;
10.000 €

Irak;

Stiftung Wings of Hope Deutschland, Bergmannstr. 46, 80339 München;
Fortbildung in Psychotraumatologie-Traumatherapie, Traumapädagogik und Traumaberatung
für Mitarbeiter(innen) der Traumahilfezentren der Kirkuk Center for Torture Victims im Irak;
20.000 €

Libanon;

Liebenzeller Mission gemeinnützige GmbH, Pf 1240, 75375 Bad Liebenzell;
Arbeit unter syrischen Flüchtlingen im Libanon;
10.000 €

Libanon/Jordanien/Irak;

Frontiers Deutschland e. V., Postfach 26, 72227 Egenhausen;
Winterhilfe für syrische und irakische Flüchtlinge;
20.000 €

Syrien;

ACT Alliance, P. O. Box 2100, 1211 Geneva 2, Switzerland;
Unterstützung für Flüchtlinge aus dem Irak und Syrien;
60.000 €

Syrien;

UNION of Armenian Evang. Churches in the Near East,
Arm. Ev. Bethel-Gemeinde in Aleppo / Christl. Hilfsbund im Orient e. V., Friedbergerstr. 101,
61350 Bad Homburg;
Unterstützung soziale/pädagogische Arbeit der Bethel-Gemeinde in Aleppo;
12.000 €

Syrien;

AEM/HMK Hilfe für Mensch und Kirche;
Relief & Hope for Syria – Help for internally displaced refugees inside Syria. Empowering
Syrian Christians to survive and help their neighbors;
20.000 €

Syrien;

OM Near East / OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach;
Syrien Relief Nr. 1801233;
20.000 €

Irak;

Duhok – Assyrian Aid Society;
Relief program for the internally Displaced people (IDPs) coming from Mosul and Nineveh
Plain to Northern Iraq;
15.000 €

Irak;

Kirkuk Center for Torture Victims, Jiyan Foundation for Human Rights;
Medizinische Nothilfe für Opfer der aktuellen Krise im Irak (+ Beteiligung der Bayrischen
Landeskirche ebenfalls mit 30.000 Euro);
30.000 €

Jordanien;

Lutheran World Federation/Lutheran World Federation Jordan, Um As Summaq, Mithari
Naimat St 2#A, PO Box 3463, Amman 11821, Jordan;
Providing essential life-skills for Syrian refugees and vulnerable Jordanians in Irbid
governorate;
60.000 €

Anträge Flüchtlingshilfe (HHSt. 0002.01.1.3490.00.57490)

Italien;

Ev. Lutherische Gemeinde Turin;
Flüchtlingsarbeit Italien;
20.000 €

Marokko;

Rev. Samuel Amedro, Chairman – Comité d'Entraide Internationale, Eglise Evangelique Au Maroc;
"Vivre l'Espoir" ("Living Hope"), Kindergarden in Casablanca;
15.000 €

Mauretanien;

Lutheran World Federation/Department for World Services (LWF/DWS);
Hodh El Charghi Project (Arbeitsmöglichkeiten f. Frauen und Jugendliche);
50.000 €

Nigeria;

Kirche der Geschwister über Albrecht Ebertshäuser;
Hilfe für Flüchtlinge, Witwen und Waisen. Umsiedlungen;
Geplant: 20.000 Euro

Türkei;

Evang. Jugendwerk in Württemberg, ejw/CVJM Schlesische Oberlausitz;
Salam – eine Schule für Flüchtlingskinder;
9.200 €

NS 20-0100-0002 01 1 3490 00 57499	Gesamt in €
Syrien Nothilfe in 97. MPA	150.400
Syrien Nothilfe in 98. MPA	187.000
Syrien Nothilfe in 99. MPA	105.000,00
Verfügungsmittel	700.000,00
Restbetrag	257.600,00

Flüchtlingshilfe 20-0100- 0002 01 1 3490 00 57490	Gesamt in €
99. MPA + Proj. v. HfB 2015/26	94.200,00 2.875,00
Verfügungsmittel	525.000,00
Restbetrag	427.925,00

+ weitere 110.000 Euro Nothilfe Syrien an den Evangelischen Verein für die Schneller Schulen.
Abwicklung erfolgt übers EMS.

+ 550.000 Euro an Diakonie Katastrophenhilfe für Flüchtlingshilfe in Syrien

Sie sehen, durch unsere Partner erreichen wir oft auch solche Menschen, die von den großen Organisationen nicht erreicht werden. Durch unsere Partner kommen wir nahe an die Menschen heran. Deshalb brauchen wir beides, die Professionalität der großen Akteure und die Vor-Ort-Aktivitäten der einzelnen Kirchen. Beides ergänzt sich.

Wir setzen langfristig auf nachhaltige Projekte zur Entwicklungs- und Wiederaufbauarbeit vor Ort. Dies entspricht auch der Vorstellung unserer Partner, die sich für ein Verbleiben der christlichen community vor Ort stark machen. Wir haben beim Projekt Hilfe für Japan gemerkt, dass es gut ist, solche Projekte sensibel zu identifizieren und dann sich bei der Auswahl und Durchführung auch die nötige Zeit zu lassen.

Es ist also beides dringend notwendig: Die rasche Nothilfe, um Leben zu retten und die nachhaltige Aufbauhilfe, um Leben zu ermöglichen.